

**Grußwort von Frau Justizministerin Uta-Maria Kuder
anlässlich der Übergabe der Sporthalle an die Jugendanstalt Neustrelitz
am 11. November 2011 in Neustrelitz**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,
genau vor einem Jahr, am 11. November 2010, durfte ich den ersten Spatenstich für den Bau der Sporthalle in der Jugendanstalt Neustrelitz setzen.

Sehr geehrter Herr Tasler, Sie haben mir damals in die Hand versprochen, dass wir in einem Jahr die Eröffnung feiern können. Und Sie haben Wort gehalten – dafür danke ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern sehr. Besonders freue ich mich, dass es uns rund 10 Jahre nach der Eröffnung der neuen Jugendanstalt nunmehr gelungen ist, den Bau der Anstalt mit der Sporthalle zu vollenden. Bereits bei der Planung der Anstalt im Jahr 1998 war der Bau einer Sporthalle vorgesehen. Aus finanziellen Gründen musste die Justiz allerdings über viele Jahre auf die Halle verzichten.

Sport nimmt allgemein in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert ein. Im Justizvollzug kommt dem Sport aber eine noch größere Bedeutung zu. Besonders im Jugendvollzug ist Sport wichtig. Warum? Zunächst einmal zeigen wir den Gefangenen, wie sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Dabei ist es uns ein Anliegen, über möglichst qualifizierte und attraktive Angebote die Gefangenen zu motivieren, sich auch nach ihrer Haftentlassung dauerhaft sportlich zu betätigen. In der Jugendanstalt Neustrelitz werden Sportarten wie Fußball, Volleyball, Spinning, Tischtennis oder Laufen angeboten. Sport und Bewegung tragen wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung bei und fördern die Entwicklung des Selbstwertgefühls. Gerade die angebotenen Mannschaftssportarten erfordern Teamgeist sowie das Lernen und Einhalten von Spielregeln. Spielregeln – für manch einen sind sie die ersten Regeln überhaupt. Einfache, überschaubare und schnell zu verinnerlichende Strukturen. Wer sich nicht daran hält, ist raus aus dem Spiel. Man lernt im Teamsport „für das Leben“. Man lernt Rückstände aufzuholen, Erfolge zu erleben und mit Niederlagen umzugehen. Kooperationsfähigkeit, gegenseitigen Rücksichtnahme, und die Erhöhung der Frustrationstoleranz sind Faktoren, die junge

und heranwachsende Gefangene befähigen können, künftig ohne Straftaten zu leben. Der Schutz der Allgemeinheit vor weiteren Straftaten steigt somit. Sport ist nicht das Allheilmittel zur Integration von Straftätern, aber als Teilbereich des gesellschaftlichen Zusammenlebens ein ganz wesentlicher Bestandteil der Resozialisierung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Justizministerin begrüße ich es sehr, dass mit der Fertigstellung der Sporthalle nun unabhängig von Witterungseinflüssen das ganze Jahr über vielseitige Sportangebote vorgehalten werden können. Wir kommen damit auch den gesetzlichen Anforderungen des Jugendstrafvollzugsgesetzes Mecklenburg-Vorpommern einen Schritt näher. Danach soll den Gefangenen eine sportliche Betätigung von mindestens zwei Stunden wöchentlich ermöglicht werden. Die heutige Übergabe der Sporthalle ist ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass wir alles daran setzen, das Gesetz mit Leben zu erfüllen. Ich freue mich außerordentlich, heute hier den offiziellen Startschuss für weitere sportliche Aktivitäten der jugendlichen Gefangenen zu geben. Ich wünsche Ihnen, besonders den jugendlichen Gefangenen, viel Freude in der neuen Sporthalle und dass die in der Kreisliga spielende Auswahlmannschaft zu alter Stärke zurückfindet.